

Das neue Weltbild

Jerg Haas

Frühjahr 2000

Mit dem newtonschen Weltbild läßt sich nur eine relativ schmale makroskopische Schichtung der erscheinlichen Realität beschreiben. Diese Schichtung wurde erweitert durch die Kenntnisse über den Elektromagnetismus, die Quantenmechanik etc.

Das gleiche gilt für das cartesianische Weltbild in geringem Maße, denn hier ist nicht einmal ein Bild entstanden... nicht einmal ein falsches...

- „die“ Masse gibt es in der Natur nicht, sondern nur „massegesteuerte Energie“
- „die“ Energie gibt es nicht, sondern nur „energiegesteuerte Masse“
- „die“ Ruhe gibt es nicht, sondern nur „ruhegesteuerte Bewegung“
- „die“ Bewegung gibt es nicht, sondern nur „bewegungsgesteuerte Ruhe“
- „den“ Raum gibt es nicht, sondern nur „raumgesteuerte Zeit“
- „die Zeit“ gibt es nicht, sondern nur „zeitgesteuerten Raum“ (Raumzeit Einsteins)
- „den“ Magnetismus gibt es nicht, sondern nur „magnetischgesteuerte Elektrizität“ (Kernkräfte etc.)
- „die“ Elektrizität gibt es nicht, sondern nur „elektrischgesteuerten Magnetismus“ (Licht etc.)
- „das“ Teilchen gibt es nicht, sondern nur „teilchengesteuerte Wellen“ (Atom etc.)
- „die“ Welle gibt es nicht, sondern nur „wellengesteuerte Teilchen“ (Photone etc.)
- „die“ Materie gibt es nicht, sondern nur „materiegesteuerten Geist“ (Physiologie etc.)
- „den“ Geist gibt es nicht, sondern nur „geistgesteuerte Materie“ (Sprache, Denken. Bewußtsein etc.)

Andere Darstellungsformen der genannten Erscheinungen außer in diesen komplementären Verbindungen gibt es in der Natur nicht.

Das ergibt ein fundamental anderes und neues Weltbild.

Diese neue Welt ist grundsätzlich in Bewegung, wobei diese Bewegung sich aufspaltet und eine konstringierend-retardierte Bewegung Masse (massegesteuerte Energie) bildet und andererseits eine dilatierend beschleunigte Bewegung (energiegesteuerte Masse) erzeugt, wobei beide polarisierten Bewegungen ein komplementäres, in sich polares Ganzes bilden.

Es ist also ein determiniertes Muster von zusammenhängenden Bewegungen, die unser Universum konstituieren.

Unser Universum kann deshalb nichts anderes sein als ein Knoten einer polarisierten Welle mit negativer Ladung.

Unser Universum ist daher ein „Riesen-Negatron“.

Es entstand genau dort im interuniversalen Raum, wo interuniversale Wellen genau rechtwinklig aufeinander trafen und immer noch aufeinandertreffen.

An diesem Treffpunkt entstand ein energetisches Agglutinat, das sich rotierend konzentrierte und schließlich in mehreren Schüben von Minibangs (jedoch in Bigbang-Dimension) Außenschichten wegsprengte, die in einem langen Prozeß einen Halo als Grenze unseres Universums bildeten. Dieser rotierende Halo stellte eine teilpermeable Membran unseres Universums dar und bildet eine riesige Masse außen bestehend hauptsächlich aus Antiwasserstoff und Antideuterium innen aus Anti-Tritium und Anti-Helium als Reflektorschicht, an welcher die 3 K-Strahlung als Hohlraumstrahlung permanent entsteht.

Unser Universum ist zwar nur eine Art kosmisches Elektron... aber es ist viel größer und älter als die bisherige Annahme von 10-18 Milliarden Jahren.

Vom gesamten Kosmos her getrachtet, ist unser Universum eben nur ein negatives Teilchen in einem riesigen „extra-universalen System“. Man kann sich natürlich ein dazugehöriges kosmisches positives Pendant vorstellen... die positiven Energien eines solchen kosmischen „Positons“ sind nicht mehr vorstellbar, weil „vor diesem Glanz jedes Auge erblindet“.

Die Milchstraße, der Andromeda-Nebel und eine große Zahl von nahen Galaxien haben eine eigene Historie, die mit der Entstehung und der Frühphase des Universums nichts zu tun hat.

Die Entstehung unserer Milchstrasse und der Nachbar-Galaxien war durch das spezifische Event eines durchlaufenden Gammabursts vor ca. 18 Milliarden Jahren bedingt. Dieser Gammaburst (ein Potentialausgleich zwischen Universumskern und Halo) wirbelte die bestehenden Galaxien (die heutigen Kugelsternhaufen) auseinander, wobei ihre weggeblasenen Oberflächen-Massen im Ereignisschatten die Milchstraße und z. B. den Andromeda-Nebel erst bildeten und diese daher als im Burst entstanden erscheinen.

Eine Berechnung der Lageverhältnisse der Kugelsternhaufen zu ihren Produkten – den Galaxien – ließe klar diese spezifische Entstehung unserer Milchstrasse und der Nachbargalaxien beweisen. Erst dadurch erhält die Konsistenz, Lage und das erkannte Alter der Kugelsternhaufen eine Logik, die Bewegungen der lokalen Galaxien, die ungewöhnliche Häufung schwerer Elemente, die relativ einheitliche Altersmessung der Materie etc.

Gammabursts werden laufend registriert als Sekundenphänomene oft über viele Milliarden Lichtjahre Entfernung. Doch diese Lichtblitze sind nur ihr Ereignisschatten in der Raumzeit, sie selbst sind masselos, bewegen sich nicht in der Raumzeit, sondern vermitteln sich als Energiepotentiale mit ca. 90 Milliarden km/sec. (c quatrat) zwischen Zentrum und Halo (nach Auffassung des Autors).

Unser Universum ist millionenfach älter und größer als die heutige Annahme durch die Wissenschaft. Der Autor ist sich sehr sicher, daß nicht er es sein wird, der von zukünftigen Erkennt-

nissen blamiert wird, sondern die ganze etablierte Wissenschaft. Ebenso wird die Helioseismologie ein in der Sonne eingelagertes Hohlsonnensystem unterschiedlicher Rotation und Schichtungsstärke registrieren, so daß die Chandrasekhar-Grenzwert-Berechnungen der Implosion bei bestimmter Sonnenmasse nur in sehr seltenen Fällen gültig sind, wenn eine Sonne ihr peripheres System verloren hat. Die Hohlsonnenstruktur läßt Sonnen riesiger Größenordnung zu, die sich durch periphere Systeme stabilisieren müssen. Ein Planetensystem ist daher ein Muß für jedes stabile Hohlsonnensystem und kennzeichnet in genauer Entsprechung die Struktur und Schichtung dieser inneren Sonnen und definiert die Fusionsabläufe (CNO).

So hat die Erde in der frühen Phase den Mond weggesprengt, als sich die bislang gemeinsame Rotation von Erdkern und Erdmantel in zwei unterschiedlich Laufgeschwindigkeiten spaltete. Ohne eigenständig rotierenden Erdkern gäbe es keinen Mond. Seine Rotation ist mit der Rotation des Erdkerns korreliert und so auch die Rotationsbesonderheiten des Merkur mit den Rotationsbesonderheiten des Sonnenkerns. Beide -Erdkern und Mond oder Sonnenkern und Merkur stehen jeweils in komplementärer Beziehung zueinander.

Dies gilt ebenfalls für das Universum insgesamt. Nur spielen hier riesige Systeme, z. B. die Große Mauer, die Rolle der Planeten, die die Hohlsonnenstruktur ihrer Kernsonnen repräsentieren.

Entscheidend ist, daß „dieser Wellenknoten Universum“ als komplementäres Muster sich in allen Erscheinungen der Natur wiederholt in einen fast unendlichen Spiel der Ausdifferenzierung, wobei dies für Seiendes und Nichtseiendes, Reales und Potentielles, Materielles und Geistiges, Anorganisches und Organisches gleichermaßen gilt.

Warum hat dieses Universum Masseartiges, Energieartiges, Raum- oder Zeitartiges, Lebendiges und Geistiges überhaupt produziert?

Sind dies nur Ergebnisse aus der Statistik des Zufalls?

Einige Wissenschaftler haben zumindest registriert, daß in einer Schöpfung durch einen Urknall das vorliegende Universum aus verschiedenen Gründen nicht hätte entstehen können und auch für eine Zufallsentwicklung die Zeit nicht ausreichte.

Als Wellenknoten oder „Negatron“ repräsentiert unser Universum ein komplementäres Grundmuster der Bewegung aus „anziehungsgesteuerter Abstoßung“ und „abstoßungsgesteuerter Anziehung“. Erstere hat eine analoggesteuerte digitale Strukturkybernetik, die letztere hat eine digitalgesteuerte analoge Funktionskybernetik als Ganzes.

Dies ist die ganze Weltformel... mehr ist nicht nötig, um ein Universum zur Selbstentwicklung zu bringen.

Dieses Universum besteht daher aus komplementär organisiertem, bewegtem Wellenstoff in einem Wellenknoten.

Das „zuerst“ ist dieser recht abstrakte Wellenstoff aus „anziehungsgesteuerter Anziehung“ (a-Teil des Komplements) und „abstoßungsgesteuerter Anziehung als Ganzes“ (b-Teil des Komplements).

Gravitation, Raum, Schwere, Ort, Masse, Magnetismus, Kernkräfte, Struktur, Ruhe, Teilchen, Materie (trad. Begriffe aus Verständnisgründen benutzt) sind nicht Causa, sondern Produkte und Ausdifferenzierungen des a-Teils dieses Wellenstoffs und somit nur Muster einer spezifischen Bewegung von „anziehungsgesteuerter Abstoßung“. Leptination, Zeit, Trägheit, Impuls, Energie, Elektrizität, Licht, Funktion, Beschleunigung, Welle, Geist (traditionelle, falsche Begriffe benutzt) sind ebenfalls nur Produkt des Wellenstoffs „abstoßungsgesteuerter Anziehung“.

Die Physik muß sich daher daran gewöhnen, daß es Schwere oder Trägheit vor der Masse gab und Raum und Zeit älter sind als z. B. der Elektromagnetismus.

Es entsteht mit der Komplementarität eine sehr andere, aber auch eine sehr viel klarere Entwicklungsgeschichte unseres Universums und auch ein Verstehen in den Details, z. B. warum es in der Organisation des Universums „die“ newtonsche Zeit und „den“ newtonschen Raum nicht gibt, sondern nur „Einsteins Raumzeit“ als zeitgesteuerten Raum und den „Haas'schen Zeitraum“ als „raumgesteuerte Zeit“.

Doch nicht nur die Physik ist komplementär organisiert, sondern auch jeder Unterschied, auch wenn er nichtmateriell, virtuell, masselos oder potentiell, naturwissenschaftlich oder geisteswissenschaftlich sein sollte.

Das gemeinsame Muster von Atom, Welle, Gedanke, Gefühl ist das Komplement.

Die cartesianische Trennung von Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften ist aufgehoben, da der Geist wieder in die Natur zurückkehrt über ein gemeinsames Muster beider.

Laotse, Niels Bohr, Pauli, Heisenberg, Wheeler und C. F. von Weizsäcker haben es erahnt und sich um eine breite Diskussion bemüht. Einstein hat zwar mit der vierdimensionalen Raumzeit die komplementäre Struktur des zeitgesteuerten Raums als Raumzeit erkannt, doch sich geweigert, diese Erkenntnis gedanklich zu verwerten in ihrer Konsequenz, damit er oder andere vielleicht die fehlende komplementäre Hälfte der Raumzeit hätten entdecken können: die raumgesteuerte Zeit, die jenseits von Masse oder Lichtgeschwindigkeit die Potentialitäten bestimmt. Es ist eine Art Meer aus Zeit, in dem aktive Raumenergie (Formbildungsenergie/In-Formation) eindimensional und mit skalarer oder rotierender Bewegungsrichtung Raumkerne erzeugt oder erhält. Hier ist die Zeit mehrdimensional und der Raum ist eindimensional und der Raum ist die Energie des Systems. Der Autor nennt diese Komplementenhälfte den „Zeitraum“ als Pendant zu einsteinsche Raumzeit oder die „raumgesteuerte Zeit“. Kernkräfte und auch die schwache Kernkraft sind Erscheinungen der raumgesteuerten Zeit und der Magnetoelektrizität.

In einem Atomkern scheint sich daher sehr Ungewohntes zu vollziehen:

wir haben eine rotierende positive anziehende Energie aus fast eindimensionalem Raum, die mittels Schichtungen aus mehrdimensionaler Zeit aus einer Potentialität eine Realität erzeugt. Dies bedeutet, daß die Realität eines Atomkern durch geformte Zeit entsteht.

Kein Wunder, weshalb man solche Prozesse nicht beobachten konnte.

Eine ganze Wissenschaftlergeneration hängt weiterhin hier fest:

Man versucht, mit immer mehr und feineren „exakten“ Begriffen die begriffliche Dogmatik oder Singularisierung zu differenzieren, wobei eine Haufenbildung von Unzusammenhängendem entsteht, was dann als Komplexität verkauft wird. Auch jeder Datenmüll wird sich irgendwann wieder „vernetzen“. Schließlich enthält er eine gewisse Fruchtbarkeit.

So aber läuft die Sache nicht... nur mit komplementärem Denken kommt man weiter, dann aber mit einem großen Sprung und echter Nobel-Preis-Chance.

Nichts ist determiniert in unserem Universum, alle Erscheinungen sind in Bewegung... jedoch determiniert ist das Muster der Bewegungen: das Komplement. Es ist vom Autor in 25 Hauptsätzen beschrieben.